

Orgelvorspiel

Begrüßung

Lied: 317, 1 – 2 + 4 Lobe den Herren

Psalm 103, 1 – 13 Gem.: Ehre sei dem Vater

Lesung: Lukas 15, 11 – 32 Gem.: Lob sei dir, o Christe

Glaubensbekenntnis

Lied: 353, 1 – 3 + 8 Jesus nimmt die Sünder an

Aktion: Meine Frage an Gott (Zettel werden verteilt)

Lied: 7, 1 – 4 (altn) Ich mach Station am Weg

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Lied: 6, 1 – 4 (altn) Vergiß nicht zu danken

Ergebnis der Aktion

Lied: 12, 1 – 3 (altn) Singt uns tanzt und jubelt

Mitteilungen

Gebet Segen

Lied: 349, 3 – 4 Ich freu mich in dem Herren

Orgelnachspiel



P r e d i g t: Pastor Alfred Sinn

Liebe Gemeinde,

„Wer ist Gott?“, „Wo ist Gott?“ das sind Fragen, die gläubige Menschen beschäftigen. Und auch Leute, die sich Atheisten nennen, kommen bisweilen um Fragen nicht herum, wie: „Gibt es einen Gott? Und wenn es einen gibt, warum ist so wenig von ihm zu sehen?“

Es ist tatsächlich eine Anfechtung, von der Existenz Gottes auszugehen, und dennoch in einer Welt zu leben, die so unvollkommen ist. Die Bibel hat freilich eine Antwort darauf. Sie spricht von der Austreibung aus dem Paradies, davon, daß der Widersacher Gottes (Satan) in der Welt sein Unwesen treibt, daß die Menschen selbst böse Taten begehen.

Aber sie spricht auch von der Lösung des Problems. Aber die Lösung stammt nicht vom Menschen oder Gesellschaften, sondern kommt von Gott.

Christen glauben an Gott, der sich als Vater, Sohn und Heiliger Geist offenbart. Als Schöpfer ist etwas von ihm in der Natur zu erkennen, als Sohn hat er Menschengestalt angenommen, als Heiliger Geist wirkt er nach wie vor in der Welt.

Dennoch fragen auch Christen: Wer ist Gott? Wo ist Gott? Und manchmal wünscht man sich, daß ein eindeutiges Ereignis passiert, so daß für jedermann offensichtlich wird, daß es Gott gibt und daß er da ist. Dann möchte man mit dem Propheten Jesaja hinausschreien: „Ach daß du den Himmel zerrissest und führest herab!“ (Jes. 63,19)

Das Leiden an der Verborgenheit Gottes ist uns vertraut. Man möchte mit dem französischen Philosophen des 17.Jahrh., Blaise Pascal, klagen und hinausschreien: „*Das ewige Schweigen dieser unendlichen Räume erschreckt mich.*“ Pascal hat sich viel mit dieser Welt befaßt, aber auch mit den unendlichen Räumen und der Frage nach Gott. Den Menschen hat er als Schilfrohr bezeichnet, zudem das schwächste in der Natur. Was ihn aber adelt – er ist ein denkendes Schilfrohr. Seine Würde besteht im Denken.

Dennoch hat der Philosoph zugegeben, daß er vieles als denkendes Wesen nicht ergründen kann. Sowohl Gott als auch der Mensch blieb ihm ein Rätsel. Zitat aus seinem Werk: „*Ich weiß nicht, wer mich in die Welt gesetzt hat, noch was die Welt ist, noch was ich selbst bin. Ich bin in einer schrecklichen Unwissenheit über alle Dinge.*“

In seinem kurzen Leben – er ist bloß 39 Jahre alt geworden – hat er den Menschen ohne den Gottesbezug als elendes Wesen bezeichnet.

Liebe Gemeinde, die Frage nach sich selbst führt unweigerlich zur Frage nach Gott. Damit sind wir wieder am Anfang. Wer ist Gott? Wo ist Gott? Wir dürfen so fragen, denn auch die Propheten haben gefragt, und die Jünger Jesu und Christen in allen Jahrhunderten.

Der Prophet Micha hat bei solcher Frage auch eine Antwort gefunden und gegeben. So lesen wir:

Micha 7, 18 - 20

¹⁸ Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die übrig geblieben sind von seinem Erbteil; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er ist barmherzig!

¹⁹ Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.

²⁰ Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du unsern Vätern vorzeiten geschworen hast.

Der Prophet hat auch andere Aussagen gemacht, doch am Ende seines Buches kommt er zu dieser freudigen Feststellung. Gott ist der, der letztendlich sich seinen Menschen, die er zu seinem Bilde geschaffen hat, freundlich zuwendet. Er vergibt Schuld und will nicht in seinem Zorn verharren.

Es ist die Besonderheit des modernen Menschen, daß er von sich behauptet, kein Sünder zu sein. Das Problem hat damit zu tun, daß die wahre Definition von Sünde nicht mehr im Bewußtsein ist. Die Sünde wird vordergründig mit böser Tat gleichgesetzt.

Das ist sie gewiß auch, aber sie ist viel tiefergehender zu verstehen.
Der Schaden ist größer als welche Tat auch immer.

Um es kurz zu fassen: Sünde ist nach der Bibel die Entfremdung des Menschen von Gott. Sünde ist, daß der Mensch meint, ohne Gott auszukommen. Eine andere Auswirkung ist die Leugnung der Existenz Gottes. Und wenn der Mensch sie akzeptiert, will er sich über seinen Schöpfer stellen. Das nämlich hat der Teufel Eva und Adam bereits im Paradies versprochen: Ihr werdet sein wie Gott. Das nämlich ist die Ursünde. In unterschiedlichen Facetten ist sie bis auf den heutigen Tag wirksam. Sünde ist Zielverfehlung des Lebens.

Als Macht, Rebellion und Zielverfehlung wird sie zudem in Tatsünden konkret. Auf diesen Zusammenhang weist der Prophet Micha hin, wenn er vor seinen Schlußworten über Gottes Erbarmen und Gnade beklagt:

² Die frommen Leute sind weg in diesem Lande, und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauern alle auf Blut, ein jeder jagt den andern, dass er ihn fange.

³ Ihre Hände sind geschäftig, Böses zu tun. Der Fürst und der Richter fordern Geschenke. Die Gewaltigen reden nach ihrem Mutwillen, um Schaden zu tun, und drehen's, wie sie wollen.

⁶ Denn der Sohn verachtet den Vater, die Tochter widersetzt sich der Mutter, die Schwiegertochter ist wider die Schwiegermutter; und des Menschen Feinde sind seine eigenen Hausgenossen.

Also nichts Neues unter der Sonne. Als würde Micha unsere Zeit beschreiben. Und doch will Gott uns, seine Menschen, nicht auf die Schuld festlegen, sondern vergeben und erbarmen. Er tritt unsere Schuld mit Füßen, also er löscht sie aus. Noch gewaltiger ist das nächste Bild: alle unsere Sünden wirft er in die Tiefen des Meeres. Für die Menschen jener Zeit war es unmöglich, den Meeresgrund zu erreichen. Was dahin gelangt, kommt nicht wieder zum Vorschein. Es ist verschwunden, nichtexistent, ausgelöscht. So soll es mit den Verfehlungen werden.

Das Grundwesen Gottes ist die Vergebung, jedoch nicht die billige Gnade. Das hat er in seinem Sohn Jesus Christus belegt. Die Sünde als Trennung von Gott wiegt schwer. Sie ist nicht einfach so aus der Welt zu pusten, denn Gott ist nicht nur Liebe, sondern auch gerecht. In Jesus hat er seine Gerechtigkeit und seine Liebe zusammengeführt. Unsere Sünden auf ihn, seine Gerechtigkeit auf uns. Das hat Luther den „seligen Tausch“ genannt.

Wo ist solch ein Gott!

Wer ist Gott?

Der, der uns liebt; der, der die Sünden vergibt; der, der uns gerecht macht.

Die Zeichen hierfür sind Krippe und Kreuz.

Gott hat den Himmel aufgerissen und den Weg geebnet.

So ist er, unser Gott.

Amen.

Aktion : Meine Frage an Gott

(Pastor geht spontan auf die Fragen ein)

- ~ Wie kannst du immer wieder auferstehen, Gott?
- ~ Wie ist Gott erstanden? Wie ist er wieder auferstanden? Wieso sind Männer und Frauen unterschiedlich?
- ~ Wie ist es nach dem Tod? Wird man eigentlich wieder geboren?
- ~ Wie wird es sein – in der Ewigkeit? Wen sehen wir?
- ~ Was ist meine Aufgabe?
- ~ Lieber Gott, warum sind manche Menschen so häßlich zu anderen Menschen?
- ~ Lieber Gott, wenn es in deiner Macht liegt, laß mich wieder gesund werden!“
- ~ Warum sind Männer und Frauen unterschiedlich?
- ~ Warum können Menschen nicht in Frieden leben?
- ~ Wann wird es wieder Frieden geben?
- ~ Warum läßt du so viele Kriege zu?
- ~ Ich zweifle an Gott, wenn junge Menschen schwer krank werden und von uns gehen müssen.
- ~ Wieso stirbt man, Gott?
- ~ Gott, warum hast du die Erde und die Menschen geschaffen? Reut es dich heute?
- ~ Mein Gott, habe ich alles richtig gemacht?
- ~ Wird man wieder geboren? Werde ich Millionär?
- ~ Daß meine Familie lange gesund bleibt und dass der Krieg aufhört und alle in Frieden leben können.
- ~ Werde ich später erfolgreich sein?
- ~ Wir warten jetzt schon unser ganzes Leben. Aber auf was warten wir wirklich?
- ~ Was ist der Sinn des Lebens?
- ~ Im Moment habe ich keine Frage.
- ~ Woran erkenne ich, daß ich auf dem richtigen Weg bin?
- ~ Wieviel Zeit bleibt mir?
- ~ Wird Gott immer hinter uns stehen?
- ~ Hilft uns Gott eigentlich bei wichtigen Sachen? Weiß Gott alle Namen von uns? Trauert Gott eigentlich auch, wenn einer von uns stirbt?
- ~ Was passiert nach dem Tod? Wird man neu geboren? Wie sieht es nach dem Tod aus?